

Die Ulsniser Botin

Nr. 10

(Möglichst) Unabhängiges Informationsblatt für Ulsnis

Max: Hast Du schon den Statistik-Fragebogen ausgefüllt, Zensus 2011?

Moritz: Nee, de groote Umslag vun'n Stati-Amt? Is woll em Sömmerlock versackt un wegkomen.

Max: Es ist wichtig für Förderungen aus Brüssel. Du hättest auch im Internet online ausfüllen können.

Moritz: Dat duert. Heb keen DSL.

Max: Jaaa, seit die Versprechungen von Breitband verhallt sind, benutze ich wieder die Post bzw. das, was von ihr noch übrig ist. Briefe am Nachmittag, Zeitung am folgenden Tag.

Moritz: Wusse nich, dat et de noch gifft. Ischa Auslaufmodell.

Max: Bleiben auf dem Land nur noch Rauchzeichen, wie beim letzten Osterfeuer geübt.

Moritz: Schmöken auffe öffentlich Ruum is verbaden!

Ulsnis und seine Verkehrsberuhigung

Vorne und hinten, also Richtung Kappeln und Richtung Hamburg oder umgekehrt, hat Ulsnis zwei schöne Baumreihen, sprich Baumtore. Sie stehen zu dicht, um beim flotten Ausweichen noch Platz auf dem Acker zu finden. Das ist Verkehrsberuhigung. Leider gibt es an einer Reihe wieder Verluste, 3 auf einen Streich vom kalten Winter, vom trockenen Frühsommer oder eher vom *schlechten* Boden, da die Nachbarn der 3 nicht gelitten haben. In Hestoft durfte stattdessen Richtung Goltoft beidseitig nur eine zierliche (10x1x1, LxBxH in Metern) Rotbuchenhecke auf zwingende Vorgabe durch die Straßenmeisterei gepflanzt werden. Sie zeigen dem gemütlich dahin trotteln den Autofahrer, daß das Dorf seinen Sinn für barocke Kleinkunst bewahrt hat, wie sie auch auf Schloß Gottorf zu bewundern ist. Der flotte Autofahrer dagegen hat es etwas leichter, in einem Parcours über diesen Miniatur-Oxer in den Acker nach Hestoft-Nord zu gelangen. Das ist keine Verkehrsberuhigung. Gunneby hat 30 km/h im Ortsgebiet, Ulsnis bekommt zwei weitere Teilstrecken mit dieser Geschwindigkeitsbegrenzung, und zwar den Strandweg vom oberen Dreieck bis Abzweig Hagab bzw. Süderfeld sowie in Ulsnisstrand ab Haus Nr.2 bis zur Schlei.



Der Riese von Ulsnis

Es handelt sich um das rostrote Stahlgebilde, dessen Modell wir beim Scheunenfest von Landtau bewundern konnten und das in einer Größe 3.50 m zum Wahrzeichen von Ulsnis zusammengeschweißt werden soll. Das bedingt Wahre an dem Zeichen entstammt einer Legende, die Andi Feldmann, den Stahl-Künstler, inspirierte und die die Entstehung von Ulsnis einem riesenhaften, Steine-werfenden Streit zwischen Sohn-Riese und Vater-Riese zuschreibt; dieser auf der Seite von Ulsnis, jener auf der Seite von Rieseby, immer feste draufgehalten über die Schlei bis beide "dood bleven sünd". Man denke: Jahrhundertlang war die Schlei ein trennendes Gewässer zwischen Angeln und Schwansen und doch sind beide Teile verwandschaftlich verbunden. Meistens in positivem Sinne, man darf Legenden auch nicht immer wortgenau nehmen. So schlägt der „Riese von Ulsnis“ eine Brücke und stellt dem Nachdenklichen z.B. eine Verbindung zwischen beiden Landschaften her. Dem Anderen zeigt diese Schrottplastik, was die moderne Eisenzeit an skurrilen Formen geschaffen hat, eine letzte Möglichkeit, bevor das Kunststoffzeitalter keinen Raum mehr dafür läßt. Einem Dritten ist sie ein Attraktion, zu deren Besichtigung er extra nach Ulsnis reist.

Die Gemeinde hilft bei der Suche von Sponsoren, wobei die zweckgebundene Verwendung der Spenden mit entsprechender Bescheinigung, die dauerhafte Aufstellung an zentralem Ort der Gemeinde und die Übereignung des Kunstwerks in das Eigentum der Gemeinde zugesichert werden. Es ist schon einiges an Geld zusammengekommen. Mehrere Höchstbeträge von 500 € zeigen, daß das Versprechen, der am meisten zahlende Sponsor erhalte das 80 cm hohe Kunstwerk-getreue Modell, bisher noch eine Verlosung unter den Meistbietenden erfordert. Weitere Nennungen von Sponsoren, insbesondere Selbstnennungen, sind unter Tel. 04641 988232 willkommen.

Nun hört man vereinzelt auch Bemerkungen, die die Frage anklingen lassen, ob es in der Gemeinde nicht wichtigere Anliegen gäbe. Natürlich gibt es die, z.B. eine schnelle Internetanbindung, ein Gemeindezentrum und andere mehr. Aber gerade viele dieser Dinge hängen von der Selbstdarstellung und dem Selbstverständnis der Gemeinde ab, sei es die Zufriedenheit der Einwohner mit ihrer Entscheidung, in Ulsnis zu wohnen oder hierher zu ziehen, seien es die Offenheit der Gemeinde gegenüber Entwicklungen in ihrem Umfeld oder ihre touristische Attraktivität. Und dafür braucht man nun die *Kunst*, die es versteht, Aufmerksamkeit zu erregen. Das ist weitgehend unabhängig davon, ob das Objekt einem einzelnen Einwohner gefällt oder mißfällt. Die Verewigung von Personen und ihrer Gesichter in wenig schmeichelhafter Form in den alten Gemälden großer Meister hat auch nicht jedem der so Abgebildeten gefallen. Nicht die Akzeptanz durch das Publikum, sondern die künstlerische Qualität überlebt. Die Kunst hat immer Sponsoren – früher sagte man „Mäzene“ – gefunden. Solche Sponsoren wollen nicht für Dinge spenden, die offensichtlich durch Steuergelder finanziert werden müssen, wie z.B. DSL oder Straßenbau. Der Riese wird von Leuten finanziert, die einen Sinn für Bleibendes, einen Sinn für Denkwürdiges haben und darin viel mehr als nur momentanen Spaß sehen.

Was gibt es sonst noch?

In der Sitzung der Gemeindevertretung vom März dieses Jahres wurde die Einrichtung eines Jugendgremiums beschlossen, das auf einer eigens einberufenen Jugend-Einwohnerversammlung gewählt wurde. Dieser Jugendvertretung gehören Sven Ole Hecker (Sport), Henri Jerratsch (Musik/Kunst), Jonas Heiler (Schule), Kathleen Vangerow, Emma Thomsen und Urdin Roos an. Sie sind die Ansprechpartner unserer Jugendlichen für Anregungen.

Der Haushalt ist im Unterschied zu der großen Finanzwelt noch gesund. Das weckt Begehrlichkeiten, z.B. könnten wir die Rücklage gegen Zinsen verleihen. Unter Freunden nimmt man keine Zinsen – ein „Gutmensch“ würde das Geld sogar verschenken – ! Aber wer ist noch wirklich Freund, – oder Freundin –, die Amtsverwaltung, der Grieche oder nur noch der Franzose. Die Griechen bieten schöne Folklore wie den Sirtaki und höchste Zinsen. Die

Gemeinde besteht zwar aus guten Menschen, ist aber kein Gutmensch und muß ihre Rücklagen sicher und vorteilhaft anlegen. Sie war schon nahe am Kauf von Aktien der Schleswig-Holstein Netz AG mit EON im Hintergrund, hat dann aber 206 000 € mit leicht geringerer Verzinsung zu 3.5 % auf 5 Jahre bei der NOSPA angelegt. Die Einlagen sind dabei sicher, wie vielleicht die Bonität unserer Bundesrepublik, wenn man nicht gerade an den riesigen deutschen Schuldenberg denkt. Es bleiben weitere insgesamt 244 000 € Rücklagen, welche noch im Amt auf Sparkonto „lagern“.

Angelegt, bis wir etwas Sinnvolles damit anfangen können. Wir werden kurzfristig einen wesentlichen Betrag zum Endausbau des Breitbandnetzes, bei dem jetzt die Fördergelder stark reduziert sind, benötigen. Es geht um das Einbringen der Glasfaser und ihr Anschluß an die Hauptverteiler im Dorf, deren vorhandene Kupferleitungen zu den Haushalten führen. Eine Anfrage vor der offiziellen Ausschreibung traf auf das Interesse von 5 Versorgern von Netzanschlüssen, was im Hinblick auf eine mögliche Vielfalt der Angebote erfreulich ist.

Die Gemeinde soll einen Fehlbetrag von 85 000 € im Amtshaushalt mit 5 000 € ausgleichen, der mit der Umstellung von Amt und Schulen auf Fernwärme entstanden ist. Mit Schulden noch größeren Ausmaßes, die auf Amtsebene entstanden, wird sich die Gemeinde noch intensiver befassen müssen. Auf der Sitzung vom 9. 11. 2011 wurde allgemein der mangelnde Durchgriff der Gemeinde auf den Amtshaushalt beklagt. In dem entscheidenden Amtsausschuß ist die Gemeinde eine einzelne Stimme, die dem geballten Sachverstand der Amtsverwaltung gegenübersteht.

Das Kulturfest in der Scheune von Peter Landtau erbrachte bei 77 zahlenden Gästen je 200 € für die beiden Fördervereine des Museums und des Kindergartens zuzüglich zu deren direkten Einnahmen aus dem Kuchenverkauf. Das mehr durch die Spenden der Sponsoren als durch die Eintrittsgelder finanzierte Fest von Kunstaussstellung und Konzert warf dabei noch 300 € zur Verfügung des Kulturausschusses ab, die Spielgeräten an unseren Stränden zugutekommen sollen.

Der Kreis hat seinen Zuschuß zur Fahrbücherei gestrichen mit Mehrkosten pro Jahr von 150 € für Ulsnis und 10 € für den Leser (jetzt 30 €).

Veranstaltungen: Lichtbildervortrag von Levke Jacobsen, 21. 10., 19:00 Uhr Gaststätte U-Kirchenholz; Gospelkonzert von Crossline, 5. 11., 19:00 Uhr, Kirche.
Herausgegeben und verantwortlich i.S.d.P.: Wolfgang Schattke (Mitglied der Gemeindevertretung für die KWU)